

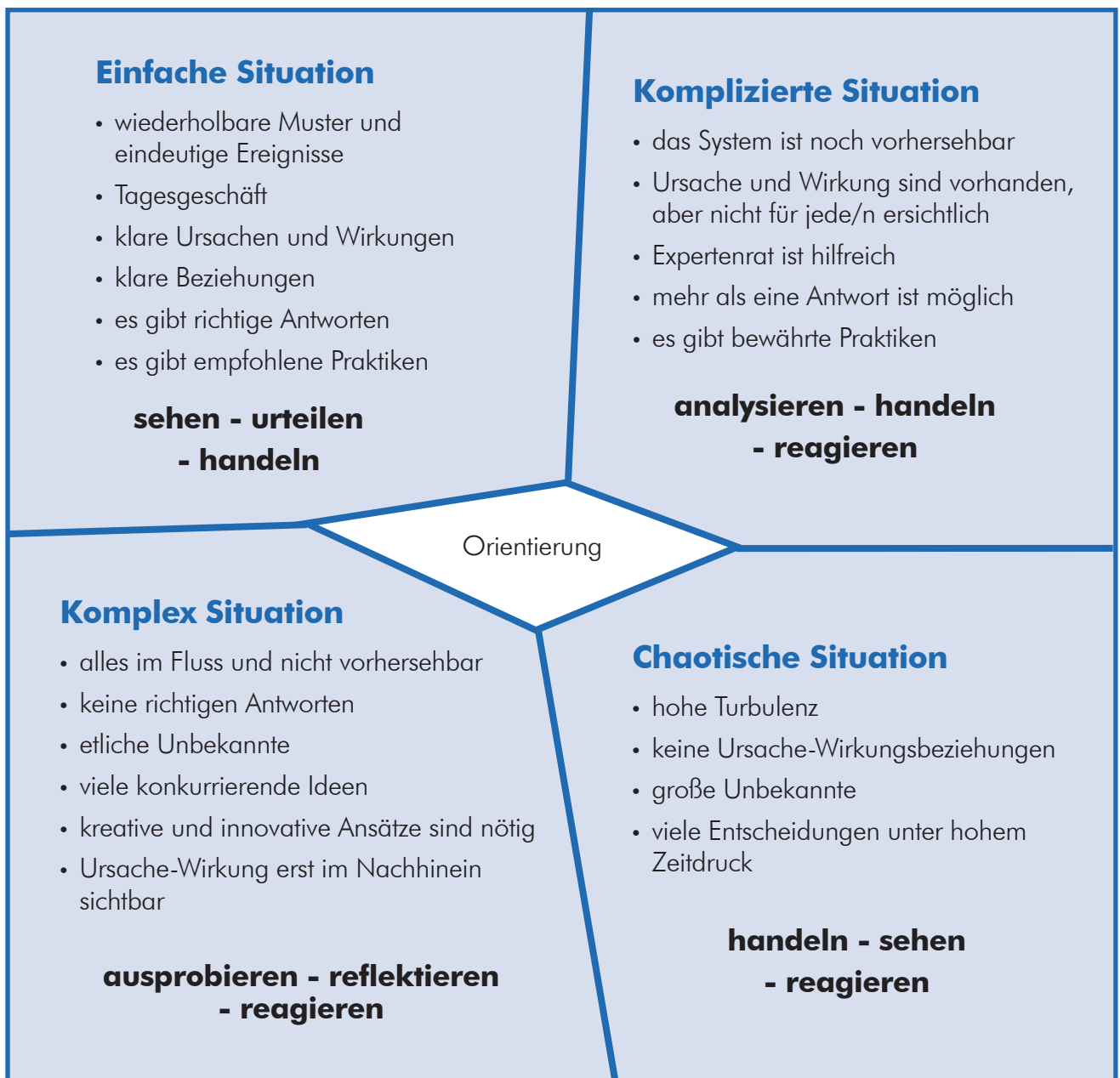
Orientierung in unsicheren Zeiten

Einfach – kompliziert – komplex – chaotisch: eine Unterscheidungshilfe

Wir leben in einer sich ständig verändernden und schwieriger werdenden Welt. Das mutet uns Gott als Realität zu.¹ Eine Orientierungshilfe - wie ist die Situation, in der ich mich befinde, und was kann ich tun - kann das folgende Modell „Cynefin“ sein. „Cynefin“ ist gälisch und heißt in etwa Raum, Lebensraum. Die Idee der Methode ist,

gut wahrzunehmen, in welcher Situation ich mich gerade befinde und dementsprechend meine Handlungsstrategie zu wählen.

„Cynefin“ lässt sich gut auf eine Pfarreiengemeinschaft/einen pastoralen Raum anwenden.



nach „Cynefin“



In einer Pfarreiengemeinschaft gibt es viele Probleme, die anzugehen sind. Als erstes ist es hilfreich zu unterscheiden, wie ist das Problem, in welchem Feld der Grafik befinde ich mich. Dann habe ich dafür die entsprechende Vorgehensweise.

Ein Beispiel für ein **einfaches** Problem ist die Frage, ob es möglich ist, Menschen auf eine Veranstaltung hinzuweisen. Ich handle nach dem Prinzip **sehen - urteilen - handeln**. Da gibt es gleich einige richtige Antworten.

Die gerechte Verteilung der Gottesdienste ist da eher **kompliziert**. Ursachen und Wirkungen sind vorhanden, aber nicht für jeden ersichtlich. Ich **analysiere** und dann **handele** ich. Dazu brauche ich schon „Expertenrat“, ein gutes PC-Programm und wahrscheinlich gibt es mehrere bewährte Praktiken. Vielleicht muss ich reflektieren und noch einmal **reagieren** und korrigieren.

Wie Seelsorge in einem größeren Raum gestaltet werden kann, ist eher **komplex**. Viele unbekannte Faktoren spielen eine Rolle, alles ist im Fluss und nicht vorhersehbar. Es gibt nicht „die“

eine richtige Antwort, aber konkurrierende unterschiedliche Ideen. Ursachen und Wirkungen sind erst im Nachhinein erkennbar. Hier hilft, etwas **auszuprobieren**, da es mehrere Möglichkeiten gibt. Dann gut zu **reflektieren**, was geschieht und dann zu **reagieren**, zu verändern, vielleicht zu korrigieren. Kreative und innovative Ansätze sind hier nötig. Eine gute Methode dazu ist „Effectuation“ (siehe Seite 51/52).

Kommen zu einer komplexen Situation noch plötzliche große Entwicklungen von außen, wie z. B. die Flüchtlingswelle vor ein paar Jahren, oder konkrete Ausprägungen von „Megatrends“ (siehe Seite 6) beeinflussen die Situation überraschend, kann es **chaotisch** werden. Hohe Turbulenzen sind entstanden, es gibt keine Ursache - Wirkungbeziehung mehr, dafür aber große Unbekannte und einen hohen Zeitdruck, keine Zeit auszuprobieren - also muss ich **handeln** und dann **sehen**, ob es hilfreich war, was mein Handeln bewirkt hat und dann **reagiere** ich erneut. Das kann sich schleifenartig mehrmals wiederholen.



Hilfen zur Anwendung

dieser Methoden bekommen Sie von erfahrenen ReferentInnen. Engagierte Menschen, die z. B. in einer Pfarreiengemeinschaft gerne neue Ideen für frische Formen von Kirche gewinnen möchten, finden bei den ReferentInnen der PGR-Fortbildung kompetente Begleitung und Motivation – mehr auf www.pgr.bistum-wuerzburg.de oder stefan.heining@bistum-wuerzburg.de.



Lesetipps zur Vertiefung

¹ Rainer Bucher, ... wenn nichts bleibt, wie es war: Zur prekären Situation der katholischen Kirche, Würzburg 2012

Florian Sobetzko/Matthias Sellmann, Gründer*innen-Handbuch für pastorale Start-ups und Innovationsprojekte, Würzburg 2017